



Yes we can!

Akustik Manufaktur:Klangplattformen

von Marco Kolks

Das ist beileibe kein Einzelfall: Da gibt ein High-Endler wirklich viel Geld für seine Komponenten aus, die im Zusammenspiel auch gut klingen. Selbst bei Zubehörprodukten wie Kabeln wird unglaublich tief in die Tasche gegriffen, weil man bei dem schönsten Hobby der Welt auf gar keinen Fall einen Kompromiss eingehen möchte. Schade ist nur, dass die Zusammenstellung des insgesamt benötigten Equipments oft nicht konsequent zu Ende geführt wird. Ich kenne beispielsweise viele Fälle, in denen die Qualität des "Unterbaus", also Audiomöbel, auf denen die Komponenten stehen sollen und die einen erheblichen Anteil an guter Wiedergabe haben, zu kurz kommt. Das erinnert mich daran, dass man mit einem Porsche auf einem Feldweg leidlich geradeaus fahren kann. Wird man aber dort all dessen Fähigkeiten wirklich ausloten können? Wohl kaum.

Wer einmal in den Genuss gekom-

men ist, Spitzenracks von Finite Elemente oder Copulare hören zu können, weiß sicherlich um deren bedeutenden Einfluss auf den Klang. Dort haben sich Entwickler ungeheuer viele Gedanken um Resonanzableitung gemacht und Racks mit extrem hohem technischen Aufwand und wissenschaftlichem Anspruch entwickelt. Mit diesen Firmen möchte Roland Jäger von der Akustik-Manufaktur aus dem süddeutschen Langenargen gern im gleichen Atemzug genannt werden, wenn es um seine Klangplattformen geht.

Die im Wesentlichen aus Holz (Multiplex) gefertigten Klangplattformen absorbieren wirkungsvoll Resonanzen, das zeigt schon ein erster Klopftest. Sie sind innen ausgefräst und werden mit einer dämpfenden, jedoch nicht aushärtenden Paste und einem weiteren resonanzminderndem Materialmix aufgefüllt. (Auf Wunsch lassen sich sogar Klangplattformen bauen, die gänzlich einstreusicher sind.) Über die Art und Weise des Ausfräsens schweigt sich Roland Jäger jedoch aus. Will heißen, dass Tiefe und Form genau ausgetüftelte, wirkungsopti-



mierte Muster zu Grunde liegen.

Roland Jäger greift auf den Naturwerkstoff Holz deshalb zurück, weil er ihm klangliche Vorteile zuspricht. Nun reichen die rein musikalischen Aspekte bei einem Rack nicht aus. Deshalb sind seine Klangplattformen modular aufbau- und stapelbar und damit flexibel einsetzbar. Jedes einzelne Basensystem wird durch Metallspikes von dem darunter stehenden entkoppelt. Als Dreibein ausgelegt ist die Justierung schnell erledigt. Einmal auf die Basisplatte aufgestellt verändert sich nicht zuletzt aufgrund des hohen Gewichts von 28 kg pro Klangplattform nichts mehr. Sie sind übrigens jeweils mit bis zu 80 kg belastbar.

Die gradlinige Optik erinnert stark an Bauhausdesign und unterscheidet sich deutlich von herkömmlichen Racks. Schon allein deshalb nimmt Roland Jä-

ger eine besondere Position unter den Herstellern von Audiomöbeln ein. Mit einer Breite von 61,5 cm und einer Tiefe von 54 cm sowie einer Höhe von 35 cm je Klangplattform wirken selbige ausgesprochen massiv. Dieser Eindruck wird durch den massiven Werkstoff Holz ein weiteres Mal verstärkt. In der Regel stehen zwei Klangplattformen übereinander. Richtig schön wird es für mich allerdings erst, wenn die Klangplattformen nebeneinander stehen. Sie sind zudem standardmäßig in den verschiedenen Ausführungen Buche Multiplex, Schwarz, Ahorn/Buche, Kirschbaum, Esche, Eiche, amerikanischer Nussbaum erhältlich. Für Kunden mit besonderen Wünschen hinsichtlich weiterer Furniere oder Sondergrößen hat Roland Jäger ein offenes Ohr. Anfrage genügt.

Auf dem Weg zum besten Ergebnis



Die Klangplattformen (links) sind innen ausgefräst und mit nicht völlig aushärtenden Materialien gefüllt, was Resonanzen wirkungsvoll ableitet.

In die Füße sind Fassungen für Spikes eingelassen (rechts oben). Die Spikes lassen sich unterschiedlich nutzen: entweder mit dem Rundkopf oder mit der Spitze nach unten. Klangliche Unterschiede waren nicht auszumachen.

Die Spikes münden in Spikeschalen, die in die Plattformen eingelassen sind. Es gibt sie auch einzeln für die Bodenbasis der Klangplattformen oder die Gerätefüße (rechts unten). Alternativ bietet Akustik Manufaktur Speedster an.



hat Roland Jäger zudem spezielle Gerätefüße (Level 2.0B) und Unterlegscheiben (Speedster) entwickelt. Der Aufbau der Gerätefüße ähnelt im Prinzip dem der Klangplattform. Ebenfalls aus Holz gefertigt und mit Absorptionsmaterialien gefüllt sieht man den in die kreisrunde Oberfläche eingelassenen, fest montierten Kugelspike. Form und Legierung sollen klanglich relevant sein. Ein Set besteht aus drei Gerätefüßen und ist eine sinnvolle Ergänzung zu den Klangplattformen, ebenso wie die Unterlegscheiben Speedster. Diese, so der Hersteller, dienen zur Aufnahme der Halbkugelspikes der Akustik Manufaktur-Gerätefüße. Dadurch würden Eindrücke auf der Basenoberfläche vermieden, die bei schwereren Geräten entstehen könnten. Doch auch klanglich machen sie sich positiv bemerkbar und runden daher das jägersche Akustiksystem ab. Sie stammen nicht von der Drehbank, sondern sind aufwändig geschmiedet und darin liegt wohl das Geheimnis.

Nun ist das gesamte System von der Klangplattform bis hin zum Speedster nicht mal eben aus der Portokasse zu bezahlen. Der hohe Fertigungsaufwand hat halt seinen Preis. Für potentielle Kunden bedeutet das modulare System aber auch, dass sie nicht mit dem Komplettprogramm anfangen müssen. Nach und nach, abhängig vom persönlich zur Verfügung stehenden Salär, lassen sich die einzelnen Teile anschaffen. Roland Jäger empfiehlt in solchen Fällen, zuerst die Klangplattformen zu erwerben (und bezeichnet sie als Pflicht), um dann mit Gerätefüßen und Speedstern aufzurü-



Die Klangplattformen lassen sich übereinander stapeln. Jede Plattform trägt bis zu 80 kg. Besonders gut sieht es aus, wenn die Klangplattformen nebeneinander stehen (links).

Die Gerätefüße sind optional erhältlich und machen sich klanglich deutlich bemerkbar. Der Halbkugelspike zeigt dann nach unten und mündet in eine Spikeschale oder besser noch in einen Speedster (links unten).



sten, was der Kür entspräche.

Hörerlebnis

Als ich die Klangplattformen auspackte, war mir bereits in Ansätzen klar, was mich erwarten würde. Die Verarbeitung ist tadellos und das Aussehen wertig - gesetzt den Fall, die Optik sagt einem zu. In diesem Punkt scheint Roland Jäger jedoch eine glückliche Hand zu haben. Insbesondere weibliche Entscheidungsträger äußern sich wohlwollend über die "Gerätetische".

Für den Aufbau ist man gut beraten, sich einen Helfer dazuzuholen. Ansonsten wird es allein schon wegen der Grö-

ße und des stattlichen Gewichts schwierig, die Spikes auf Anhieb in die Spikeschalen beziehungsweise in die Speedster zu stellen. Im weiteren Hörparcour sollte sich dann zeigen, dass durch die Aufstellung auf Klangplattformen nicht nur teures Equipment profitiert, sondern auch die Normalos unter den Hifi-Geräten. Der daraus resultierende klangliche Gewinn wird wahrscheinlich vielen erst klar, nachdem man seine Anlage von einem gewöhnlichen Stellplatz auf dieses Audiomöbel stellt und über eine längere Zeit hört, um anschließend zur alten Version zurückzukehren. Die Veränderung ist groß und komplex zugleich, wenn sie beschrieben werden soll. Denn die Klangplattformen von der Akustik Manufaktur haben einen ganz eigenen Charakter, vielleicht ist Charme der noch bessere Ausdruck. Alles, was man im positiven Sinne mit dem Werkstoff Holz verbindet, darf man diesem Rack zuschreiben. Die Musik klingt warm, voll sowie fließend und weckt Erinnerungen an die Abbildungsqualitäten guter englischer Elektronik. Das ist tatsächlich ganz und allein die Wirkung der Klangplattformen.

Wenn der Jazzklassiker Getz/Gilberto aus der Rubrik Evergreens in die CD-Schublade wandert, dann klingt

dieser Latin Jazz gespielt von Stan Getz am Tenor-Saxophon, Jao Gilberto auf der Gitarre und Antonio Carlos Jobim am Piano noch lockerer, beschwingter. Diese lateinamerikanische Musik kommt jetzt noch unbeschwerter rüber. Das Zusammenspiel zwischen Saxophon, Gitarre und Stimme in den verschiedenen Stücken wirkt harmonischer, jedoch weitab vom Sound zu warmer Lautsprecher, die bei dieser Einspielung oft einen antiquierten und angestaubten Eindruck hinterlassen. Bei "The Girl from Ipanema" erwische ich mich, wie ich gedanklich verreise. Das wird bestimmt nicht nur mir so gehen, dass ich mich an den Stränden Brasiliens wiederfinde. Das Erleben der Musik ist mit den Klangplattformen intensiver und schön dabei ein wenig die Macken dieser "Nicht-vom-Feinsten-Aufnahmetechnik".

Werden nun die Gerätefüße unter



Weltbekannt wurde Stan Getz Anfang der 1960er Jahre durch seine Bossa-Nova-Aufnahmen. Sein größter Erfolg war aber wohl der Titel The Girl from Ipanema (1963), den er zusammen mit Astrud Gilberto, João Gilberto und Antônio Carlos Jobim einspielte.

Das Produkt:

Klangplattform

Preis: ab 1.250 Euro (je nach Ausführung)

Auch Kombinationspreise möglich

Maße: (BxHxT) 61,5 x 54 x 35 cm

Ausführungen: Buche Multiplex, Schwarz, Ahorn/Buche, Kirschbaum, Esche, Eiche, Amerikanischer Nussbaum

Sondermaße und -furniere auf Anfrage

Hersteller und Vertrieb:

Akustik Manufaktur

Am Brunnenwässerle 2

88085 Langenargen

Tel.: +49-(0)7543 - 912 8 94

Fax: +49-(0)7543 - 912 8 77, (Fax bitte anmelden)

E-Mail: info@akustik-manufaktur.de

Internet: www.akustik-manufaktur.de

alle Elektronikkomponenten gestellt (mit dem Halbkugelspike nach unten in die Speedster mündend) gibt es einen regelrechten Schub in Richtung mehr Auflösung. Die Instrumente sind schärfer umrissen, der Raum öffnet sich bei dieser Aufnahme vor allem nach hinten und die Sprachverständlichkeit nimmt zu. Das Girl from Ipanema klingt merklich authentischer.

Die erhöhte Detailtreue zeigt andererseits, welche riesigen Schritte zwischen der Stereotechnik von 1963 und Hightech-Aufnahmen von heute liegen. Trotz dieser Widrigkeiten tragen die Klangplattformen dazu bei, dass diese ewig junge und aktuelle Musik schneller den Weg in die Herzen der Musikhörer findet.

Ich habe über viele Wochen mit dem unterschiedlichsten Musikmaterial gehört. Je besser die Komponenten und je besser die Aufnahme, desto mehr glänzen die Klangplattformen mit ihren Eigenschaften. Zeichnung, Räumlichkeit und schließlich Plastizität werden nicht durch Härte oder zerrissene Abbildung erkauft. Schwierig zu balancierende Instrumente und vor allem Stimmen behalten ihre Identität. Bei Geigen ist mir immer wieder das nötige Gleichgewicht zwischen Holz und Saiten aufgefallen. Das mag durchaus am klanglichen Charakter des bei den Klangplattformen zum Einsatz kommenden Holzes liegen.

Wer Analytik und Durchzeichnung um jeden Preis erwartet, vielleicht sogar auf Kosten des Originalklangs, für den sind die Klangplattformen nicht unbedingt sein Ideal. Wer freilich musikali-

sche Erfahrungen hat, wird schnell erkennen, wie zielstrebig Roland Jäger entwickelt und dass er dabei nicht das Hören vergessen hat. Mit seinen Produkten wendet sich Roland Jäger an Musikliebhaber, nicht an Anlagenhörer. Seine Produkte verbinden in der richtigen Anzahl und Aufstellung Qualität und Design - vielleicht sogar Frau und Mann - mit Musik. Das Gesamtkonzept der Akustik Manufaktur ist nicht nur schlüssig, sondern weiß in jeder Hinsicht zu überzeugen. Die überschaubare Liga der besten Rackhersteller ist damit um einen Anbieter reicher geworden und in Langenargen hat das Team um Roland Jäger es eigentlich ja schon immer gewusst: Yes we can! *MK*

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Transrotor Eternita, Transrotor Fat Bob, Pluto 12a;

Tonarme: SME V (Innenverkabelung Clearaudio), SME 3012R, SME 312, Pluto 5a Special, Pluto 2 A, SME 2-12-Zoll, Unify von Clearaudio;

Tonabnehmersysteme: Clearaudio Titanium und Victory H, van den Hul Black Beauty und Condor, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, Ortofon SPU-Royal, Goldring Elite II, Flair von Phonosophie, Volpe von Walter Fuchs;

Übertrager: Ortofon SPU T 100

CD-Spieler: Burmester 916, Phonosophie Impuls 2 und Power Control 3;

SACD-Spieler: XA Sony 333 ES von Clockwork
Wandler: Burmester 980, Audio Alchemy DTI Pro 3.2;

Vorverstärker: Burmester 808 MK V, Phonosophie Bi-Control 2 und Power Control 2

Phonostufe: Blue Amp Model 42 MK II und Surzur, EAR 834 (2x), TE Audio Phono (Tessendorf/MC -Teflonausführung) und Filternetzteil (2x), integrierte Phonostufe 808 MKV Burmester, Phonosophie und Power Control 2, Clearaudio Basic + inklusive Akkuversorgung sowie Smart;

Endverstärker: Burmester 911 MK II (Mono), Phonosophie Bi-Stage Twin 1/4;

Vollverstärker: Unison Research Simply 845 (Triode), Symphonic Line RG 14 Edition;

Lautsprecher: Acapella Violoncello, Bösendorfer

V7R und ACT, ASW Genius 401, Jupiter von Duevel Lautsprecher, C5 MK II von Ascendo;
Kabel (NF/LS/Netz): NF: Acapella (Silber), Dolphin Gold und Black, Last Cable NF 30, Sun-Wire, Klang und Kunst NF 3S, Bastanis Epilog, HMS-Gran Finale, Nordost SPM-Reference, Artkustik, Phonokabel: HMS-Phonokabel Grand Finale Jubilee, Sun-Wire (3 x), Ortofon 5000er Reinsilber-Phonokabel, van den Hul The Second, SAC, Peter Feldmann Elektronik, Digitalkabel: Aural Symphonics, Stein Music (aktiv), LS: Acapella (Silber), Dolphin Black, Last Cable LK 30, Klang und Kunst LS 3S, HMS-Gran Finale, Bastanis Epilog, Nordost SPM-Reference, Artkustik, Bösendorfer ACT-System, Netz: Klang und Kunst NK 3, Phonosophie, Peter Feldmann Elektronik, Blue von Dolphin, Performance 7 von Fisch Audiotechnik, Netzsteckerleisten: Phonosophie, Sun Audio, Peter Feldmann Elektronik, Sonstiges: Bi-Wiring-Adapter von Phonosophie,
Zubehör Stromversorgung: Power Animator und Optimizer von Artkustik, Burmester Powerconditioner, Netzkabeladapter von Hans-Ulrich Rahe (Prototyp), Phonosophie Wanddosen AG; Netzsymmetrierer von Peter Feldmann, Tuning Chips von Perfect Sound;
Zubehör Basen: Pagode Master Reference von Finite Elemente, Copulare Tonbasen, Acapella-Musikbasen (auch für Lautsprecher), Big Block und Speed Block von Acapella, Acapella-Pucks, SSC-Basen und Pucks, Racks von Phonosophie und Audio Magic, Ducal-Kabelträger von Copulare, Klang-Basen von Phonosophie, ART-Graphitpucks, Shaktis, Enacoms, Schallwand Laboratory Big Feets, Akustik Manufaktur Referenzbasen;
Zubehör digital: CD-Sound-Improver von Gläss, CD-Mat von ART,
Zubehör analog: Resonator von Finite Elemente, Audio Animator von Art Akustik, LP-Magnetisierstation von ATT-Saar, Schablonen von Stadthaus, Clearaudio, Dr. Christian Feikert, Black Wonder von Aura Hifi, Stein Music, Music Connection, KAB-Strobe, LP-Harmonizer von Clearaudio, Wasserwagen von Clearaudio, Ortofon und Präzisionswasserwaage, Outer Limit-Plattenring von Clearaudio, Entmagnetisierer von Audio Physic, Plattentellerauflage aus Kupfer von Aura Hifi, Ring-Mat, Metallschablonen von Pluto Audio, Acoustic Solid, Plattentellerauflage ATT-Saar, Auflagegewicht: Acapella, Record Puck Audio Tuning Tools, Auflagegewicht Vorizoo von Blue Amp, Headshell Stability von Clearaudio; Super Tools und Kegel und Stecker - in/out - von Audio Tuning Tools, Black Wonder von Davids;
Raumtuning: RFA 78 von Harmonix; Klangresonatoren von Acoustic Systems (Fast

Audio), Super Tools (JH + JJ) von Audio Tuning Tools, Raumanimator von Artkustik/Phonosophie, Harmonizer von Stein Music;
Reinigungsmittel: Audiotop (Acapella), Fast Audio, Steinmusic, CD-Waschmaschine von Gläss, LP-Waschmaschine Double Matrix von Clearaudio, CD-Flux von Phonosophie, Cleaner von Clearaudio, Audio Tuning Tools;